

Verantwortl. Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Großmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Beilagen oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neblamen 80 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten: Hofmarkt 10 und Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen grösseren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Hasenstein & Vogler
G. L. Daube, Invalidendamm, Berlin. Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld. W. Thieme, Greifswald
G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co., Hamburg
Heinr. Eisler, Joh. Noolbaar, A. Steiner, William Wilkens,
Kopenhagen Ang. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 14. Oktober. Aus Lebensversicherungsgesellschaften war beim preussischen Ministerium des Innern die gesetzliche Einführung der obligatorischen Lebensversicherung von Neuem in Anregung gebracht und beantragt worden, die amtlich approbirten Alerge zur Ausstellung von Todesurtheilen unter Angabe der Todesursache...

Die Kaiserin Augusta, welche mit ihrer Tochter Prinzessin Margaretha gegenwärtig in München weil, wird sich voraussichtlich von dort zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Italien begeben. Ueber die Abreise dort hin ist jedoch bis zur Stunde Näheres noch nicht bekannt.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen weilt gegenwärtig zur Theilnahme an größeren Jagden in Steiermark und wird von denselben erst Ende dieser Woche auf Jagdschloß Gleichen bei Potsdam zurückkehren. Die Gemahlin des Prinzen ist während der letztvergangenen Tage an einem nicht mehr heilbaren Erkrankungszustand, welcher indes fast vollständig wieder behoben ist.

Die neugeschaffene Stelle eines Oberrichters in Deutsch-Dakota soll, nach der „D. Z.“, Legationsrath Sonnenschein übernehmen. Derselbe bezieht sich schon in den alternativen Tagen an seinen Bestimmungsort. Der Genannte ist berufen, dem Gouverneur die Geschäfte des Richters zweiter Instanz abzunehmen und denselben bei der obersten Verwaltung zur Seite zu stehen. Oberrichter Sonnenschein war von 1886 bis 1889 dienstlich in der Sibirie in Verwendung und zwar zuerst als Konsul in Samoa, dann als Reichskommissar in den Marshall-Inseln.

Der König von Rumänien ist mit dem Fürsten von Hohenzollern aus Ballana hier eingetroffen. Dresden, 14. Oktober. Der deutsche Vorkämpfer in Wien, Prinz Reich, ist mit Familie von Wien heute früh hier angekommen und mit seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich XIII., nebst Gemahlin nach Weimar zu weiterzuziehen.

Ihre Majestät die Königin Karola wird sich morgen nach Sigmaringen, Seine Majestät der König am Sonntag nach Sibyllenort begeben. Dresden, 14. Oktober. (W. Z.) Bei der gestrigen Wahl zum sächsischen Landtage wurden gewählt: 12 Konservativ, 6 National-liberale, 4 Fortschrittliche, 7 Sozialdemokraten. In einem Wahlkreise ist Stichwahl erforderlich, die für die Konservativen siegreich ausfallen dürfte. Die Konservativen würden somit die Zahl ihrer Kreise behaupten haben, die National-liberalen haben einen Sitz gewonnen, der Fortschritt hat vier Sitze verloren, die Sozialdemokraten haben deren drei gewonnen.

Stuttgart, 14. Oktober. (W. Z.) Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ publizirt ein Schreiben des Königs an den Ministerpräsidenten Freiherrn von Mittnacht, worin der König denselben beauftragt, seinen herzlichen und innigen Dank für die Kundgebungen treuer Anhänglichkeit, welche ihm während der letzten Tage in außerordentlich großer Zahl zugegangen sind, zur öffentlichen Kenntniss zu bringen.

München, 14. Oktober. Der Finanzanschluß der Abgeordnetenkammer genehmigte sämtliche Forderungen für die neuen Doppelgleise, nachdem der Minister des Innern und der Generaldirektor der Staatsbahnen eingehende Aufschlüsse über die Eggolzheimer Katastrophe gegeben hatten. Oesterreich-Ungarn. Wien, 14. Oktober. Man hegt hier eine durchaus ruhige und vertrauensvolle Auffassung über die gestrige Zusammenkunft Rudin's und Giers' und glaubt, daß Ersterer in der Lage gewesen ist, den russischen Minister zu überzeugen, daß die Tripel-Allianz thatsächlich nur friedliche Ziele verfolge.

ob derselbe sich nach seiner Pensionierung bei seiner zerrütteten Vermögenslage Wohlthaten durch Einsetzung seines Einflusses habe verschaffen wollen. Demgegenüber mag daran erinnert werden, daß Herr Witter sich bereits im Vermögensverfall befand, als er an die Spitze des Finanzministeriums trat, daß unter seiner Verwaltung der größte Theil der Eisenbahnverstaatlichung sich vollzog und daß Herr Witter in genau so schlechten Vermögensverhältnissen aus dem Amte schied, wie er in dasselbe eingetreten war. Wer erwidert, wie leicht es bei jenen Milliardenunternehmungen gewesen wäre, lediglich durch Verwerthung der Kenntniss von den Plänen der Staatsregierung mit Bezug auf die vor ihrem Bekanntwerden zu erwartenden Kursänderungen namhafte Summen zu gewinnen, wird es dem damaligen Finanzminister stets als einen Beweis von aufopferlicher Pflichterfüllung anrechnen, daß er trotz seiner bedrängten finanziellen Lage jeder Verführung dieser Art widerstanden hat. Man wird nach diesem Vorgehen um so mehr bedauern müssen, daß der Name des früheren Finanzministers Witter wenn auch ohne nähere Substantiierung in jenen Verhandlungen in einer Weise genannt ist, welche einen Schatten gerade nach der Seite werfen könnte, bezüglich deren die Amtshaltigkeit Herrn Witters die vollste Anerkennung verdient.

Niel, 14. Oktober. Der Ablosungstrupp für die Kreuzer „Schwalbe“ und „Möve“ ist heute Morgen nach Ostafrika in See gegangen. Der russische Panzer „Minni“ ging heute Vormittag nach Brest in See.

Köln, 14. Oktober. (W. Z.) Der vom Telegraphendirektor Zaitz erfundene neue Telegraphenapparat heißt „Fernschreiber“, nicht, wie gemeldet wurde, „Fernsprecher“.

Wiesbaden, 14. Oktober. Bei der heute beendeten Stadtverordnetenwahl, der ersten nach Einführung der neuen Städteordnung, siegten die vereinigten National-liberalen und Konservativen in der ersten und zweiten Abtheilung mit großer Majorität. Nur in der dritten Abtheilung drangen die freijünglichen Kandidaten durch. Die Stadtvertretung hat nunmehr eine national-liberal-konservative, statt der bisherigen freijünglichen Majorität.

Sigmaringen, 14. Oktober. (W. Z.) Der König von Rumänien ist mit dem Fürsten von Hohenzollern aus Ballana hier eingetroffen.

Dresden, 14. Oktober. Der deutsche Vorkämpfer in Wien, Prinz Reich, ist mit Familie von Wien heute früh hier angekommen und mit seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich XIII., nebst Gemahlin nach Weimar zu weiterzuziehen.

Ihre Majestät die Königin Karola wird sich morgen nach Sigmaringen, Seine Majestät der König am Sonntag nach Sibyllenort begeben. Dresden, 14. Oktober. (W. Z.) Bei der gestrigen Wahl zum sächsischen Landtage wurden gewählt: 12 Konservativ, 6 National-liberale, 4 Fortschrittliche, 7 Sozialdemokraten. In einem Wahlkreise ist Stichwahl erforderlich, die für die Konservativen siegreich ausfallen dürfte.

Stuttgart, 14. Oktober. (W. Z.) Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ publizirt ein Schreiben des Königs an den Ministerpräsidenten Freiherrn von Mittnacht, worin der König denselben beauftragt, seinen herzlichen und innigen Dank für die Kundgebungen treuer Anhänglichkeit, welche ihm während der letzten Tage in außerordentlich großer Zahl zugegangen sind, zur öffentlichen Kenntniss zu bringen.

München, 14. Oktober. Der Finanzanschluß der Abgeordnetenkammer genehmigte sämtliche Forderungen für die neuen Doppelgleise, nachdem der Minister des Innern und der Generaldirektor der Staatsbahnen eingehende Aufschlüsse über die Eggolzheimer Katastrophe gegeben hatten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Oktober. Man hegt hier eine durchaus ruhige und vertrauensvolle Auffassung über die gestrige Zusammenkunft Rudin's und Giers' und glaubt, daß Ersterer in der Lage gewesen ist, den russischen Minister zu überzeugen, daß die Tripel-Allianz thatsächlich nur friedliche Ziele verfolge.

Aus Bukarest liegt die Meldung vor, daß die Verlobung des Kronprinzen Ferdinand mit einer englischen Prinzessin nahe bevorstehe. Wien 14. Oktober. (Hirsch's T. Z.) Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, wird sich der Vorkämpfer Wiera, nach seiner Zusammenkunft mit dem russischen Minister von Giers, nach Wien begeben und dem Grafen Kalnochy einen Bericht über die Ausführungen Giers' in Moskau erstatten. Minister Giers werde nach seiner Unterredung mit Rudin nach Berlin reisen und Capriotti einen Besuch abstatten.

Belgien.

Brüssel, 11. Oktober. Der Prinz von Neapel hat das seltene Glück, Belgien mit einem sonnigen Himmel kennen zu lernen, der ihn an seine Heimath erinnert. Bei seinem heutigen Besuche des Rathhauses wurde der Prinz in der herkömmlichen Weise mit einer Blumenpflanz empfangen. Die älteste der Blumenverkäuferinnen, welche vor dem Rathhause ihr Geschäft betreiben, überreichte dem hohen Besucher einen Blumenstrauß in den italienischen Farben. Der Prinz war durch die Aufmerksamkeit angenehm überrascht. — Verschiedene Blätter melden übereinstimmend, die Regierung habe dem König vorgeschlagen, die diesjährige Kammertagung durch eine Thronrede zu eröffnen, um die besondere Wichtigkeit des heutigen parlamentarischen Pensums zu betonen, der König habe jedoch, nach Ansicht des ihm unterbreiteten Wortlauts, erklärt, die Kammer nicht in Person eröffnen zu wollen, falls die Thronrede der Einführung der persönlichen Wehrpflicht nicht gedenke. Es ist indessen überflüssig, mit der beginnenden Tagung

so viel Wesens zu machen. Die Kammer hat vorläufig weiter nichts zu erklären, als: die Artikel 30 und 31 der Verfassung bedürfen einer Durchsicht. Heute haben die sozialistischen und demokratischen Stadtverordnungsmitglieder des hiesigen Gemeindevorstandes beschloffen, für den Beginn der Kammertagung eine Kundgebung zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts ins Werk zu setzen. Diese Kundgebungen scheinen der Regierung abermals Sorgen zu bereiten, doch man hofft, daß sie sich nicht wieder zu so gewichtigen Vorbereitungen wie im Januar, als sie zwei Milizklassen einberufen hatte, bewegen läßt. — Auch die Genfer „Blonde Libérale“ hält die Marscher „Schwabe“ für überflüssig. Es steht fest, daß der König die Bürgermeister und Schöffen von Brüssel am 4. d. M. nach Ostende zum Frühstück geladen und bei dieser Gelegenheit Witter seine Resignation erteilt hatte. Man scheint durch die Wiederlegung der abnormen Gerüchte von einem deutsch-englischen Abkommen bezweckt zu haben, die Opposition der französischen Abgeordneten gegen die Unterzeichnung der noch bis Ende Dezember offenen Antiflotten-Akte der Brüsseler Konferenz durch die französische Regierung lahm zu legen. Wenn das mit der Rede des Herrn Witter gelling, so hat Belgien allerdings mit geringen Mitteln viel erreicht; aber für die französische Regierung und die Kammer wäre das Verfahren nicht gerade schmeichelfhaft. — Die Regierung hat in aller Stille einen Gesetzentwurf ausarbeiten lassen, welcher den Gegenstand des Kongresses für öffentliche Sittlichkeit betrifft. Durch die Abhaltung dieses Kongresses in Brüssel sollte die öffentliche Meinung auf den kommenden Entwurf vorbereitet werden.

Frankreich.

Paris, 10. Oktober. Zufolge der 1883 mit den Bahngesellschaften getroffenen Abkommen sollen 1892 wiederum 126 Millionen für Bahnbauten verwandt werden. Zu den im Vorjahr begrienen 64 Strecken sollen noch 14 weitere Strecken begonnen werden. Unter letzteren sind einige, welche im Falle der Abhaltung sein werden. So die Strecken Amey-Aberville und Gues-Charomay an der italienischen Grenze. Auch die Bahn von Havre nach Dieppe ist wichtig. Eine wirkliche Kriegsahnung ist die zu erbaute zweite Bahn von Argenteuil nach Mantes. Argenteuil ist ein Hauptknotenpunkt der zweiten Pariser Gürtelbahn, welche die neuen Forts untereinander verbindet und im Kriegsfall ganz der Militärbehörde unterstellt wird. In Mantes theilt sich die Pariser Bahn: die eine Linie geht nach Reuilly und Havre, die andere nach Caen und Cherbourg. In der Nähe münden noch mehrere kleinere Bahnen, so daß auch Mantes einen Knotenpunkt bildet. — Bei der von dem betreffenden Ausschusse festgesetzten Preisabsetzung der Stadtpresse der Eisenbahnen spielt auch der ausländische Wettbewerb eine Rolle. Um die Einfuhr zu erschweren, werden hauptsächlich die Frachten für geringe Entfernungen herabgesetzt. Frachtpreise und Nahrungs-mittel zählen jetzt die Tonne 83 Franks für 200 Kilometer; 120 Franks für 400, und 174 Franks für 600 Kilometer. Nach dem neuen Satz werden Frachtpreise zahlen: 62 Franks für 200 Kilometer, 120 für 400 und 174 Franks für 600 Kilometer; dagegen Nahrungsmittel 46,50 Franks für 200 Kilometer, 90 für 400 und 130,50 für 600 Kilometer. Wichtig ist, daß alle Bahnen nur als ein Netz betrachtet werden, der Preis also derselbe bleibt, gleichviel ob die Frachtpreise über die Strecken mehrerer Bahngesellschaften gehen.

In Paris scheint man sich ernstlich mit der Anbahnung der Dase Tat zu beschäftigen. Wie verlautet, soll El-Gesala als Operationsbasis dienen, weil dasselbe Wasser besitzt. Man rechnet auf die Mitwirkung des algerischen Wazab, dessen Bewohner ihre Hilfe angeboten haben, wie sie auch seit mehr als hundert Jahren mit In-Salah, dem Hauptorte von Tnat, in regem Verkehr stehen. Es soll beabsichtigt sein, auf dem Wege über Ueb-Megidan vorzurücken, wo sich Wasser und Weidelande befinden und wo man keine nennenswerten, natürlichen Hindernisse zu finden hofft. Daß die Sache sich aber so leicht machen ließe, ist kaum anzunehmen, denn die Anzugs sind in der Wüste keine zu verachtenden Gegner und mit Marokko dürfte es dann doch auch zu einer Auseinandersetzung kommen.

Paris, 13. Oktober. Die katholischen Blätter veröffentlichten die Antwort des Kardinals Grégoire von Reims, des Bischofs von Arr und des Bischofs Freppel auf das Rundschreiben des Kultusministers, welcher sie erudt, an seinen Pilgerfahrten nach Rom mehr Theil zu nehmen. Sie brüden ihr Erntanen darüber aus, daß die französische Regierung keine Vorstellungen an die italienische Regierung gerichtet habe, welche offenbar den Missverständnissen und Kundgebungen gegen die französischen Katholiken willig Freiheit ließ. Freppel sagt, er theile die Ansicht des Ministers, daß man jetzt die Pilgerfahrten einstellen müsse, lenkt aber die Aufmerksamkeit der Regierung auf die durch die bedauerlichen Vorfälle geschaffene unmarthliche Lage. Wenn ein leichtsinniger Streich einiger Pilger in ganz Italien die Leidenschaften gegen Frankreich entfesselt und den Katholiken eines Landes den Zutritt zum Papst verschließen könne, dann seien die Ehre und Würde Frankreichs verlegt und der Papst nicht frei. Der Bischof spricht die Hoffnung aus, die Regierung werde sich der Pflicht nicht entziehen, nach ihren Kräften mit der Unabhängigkeit des Papstes die Rechte und die Freiheit der französischen Katholiken zu schützen.

Paris, 14. Oktober. Der Redakteur der „Agence Dalziel“ begab sich zu dem bekannten Advokaten Leon Renault, um dessen Meinung über die bei einer Pariser Bank deponirten irischen Fonds zu vernahmen. Renault erklärte, daß weder die Familie Parnell, noch Mc. Carthy in den Besitz dieser Fonds gelangen können, das Gericht vielmehr beschließen dürfte, daß die Gelder in der Depotkassette verbleiben werden und nach 99 Jahren dem französischen Staate anheim fallen.

Paris, 14. Oktober. (W. Z.) Der Präsident Carnot hat dem schwedischen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Paris, Herrn Dins, das Kreuz der Großoffiziere der Ehrenlegion verliehen.

Italien.

Rom, 8. Oktober. Botta überging

kommt heute die Nachricht aus Genua, daß der Oberbaurath seit gestern beendigt ist. Nach dem stolzen Beschlusse der Arbeiter vom 5. Oktober hätte man annehmen müssen, daß der Ausstand bis zum Ende der Welt dauern würde. Auf das Ultimatum der Arbeitgeber, die am gleichen Tage sich einigten, auf seine Unterhandlung mit den Ausständigen mehr einzugehen und alle diejenigen als entlassen anzusehen, die nicht binnen drei Tagen wieder bei der Arbeit erschienen würden, hatten die Arbeiter nämlich mit einem herausfordernden Manifest geantwortet, worin die Handlungsweise der Unternehmer als offen, falsch und ungerecht, würdig mittelalterlicher Tyrannen, aber nicht gewissenhafter Menschen, verurtheilt wurde. Die Erklärung schloß mit der Versicherung, die Arbeiter würden den Ausstand als Protest gegen die kapitalistische Ausmaunung fortsetzen. Die folgenden Ereignisse lassen jedoch erkennen, daß die hochfahrende Kriegserklärung wohl dem Gedankengange einzelner Streikführer und Volksbeglucker, nicht aber demjenigen der Arbeiter im großen Ganzen entsprach. Denn am folgenden Tage nahm bereits ein Theil der Ausständigen die Arbeit wieder auf, obwohl vielfach Versuche gemacht wurden, sie gewaltsam davon abzuhalten. In Folge dessen wurden mehrere Arbeiter verhaftet und die Behörden machten sich schon auf ernsthafte Märsche gefaßt, als gegen die allgemeine Rückkehr zur Arbeit erfolgte. Die Mittel des Widerstands-Ausschusses waren erschöpft und der gesunde Menschenverstand trat damit bei den Arbeitern wieder in seine Rechte.

Rom, 14. Oktober. (W. Z.) Die Gerichtsverhandlung gegen die wegen der Unruhen am 1. Mai Angeklagten — im Ganzen 62 Personen, darunter der bekannte Agitator Cipriani — hat heute ihren Anfang genommen. Gegen 61 Angeklagte ist wegen Theilnahme an einem anarchischen Vereine Anklage erhoben. Die Zahl der Belastungszeugen beträgt 125, diejenige der Entlastungszeugen 200, diejenige der Beiliebiger 35.

Spanien und Portugal.

Madrid, 14. Oktober. (W. Z.) Der königliche Hof wird anläßlich des Todes des Königs von Württemberg 24 Tage Trauer anlegen.

Großbritannien und Irland.

London, 13. Oktober. Es verlautet, daß, sobald die 31 Mitglieder zählende Facultätenpartei einen neuen Führer gewählt hat, den MacCarthianern mittheilhaft werden würde, die Wiedervereinigung beider Parteien sei nur möglich, falls die MacCarthianer von Gladstone und dessen Kollegen die bezugslose Annahme des von Parnell beanspruchten Homeplans erlangen können; aber selbst dann würde die Führerschaft der vereinigten Partei eine offene Frage bleiben. Die nationalistiche Presse ist sehr ungeduldig über das Manifest der Parnelliten. Ein Blatt schreibt: Das Manifest bedeutet eine Erklärung gegen Home, denn es ist eine Erklärung gegen die Partei, die es erlangt kann.

London, 14. Oktober. Der „Daily Telegraph“ berichtet aus Petersburg aus angeblich authentischer Quelle, daß sich unter den russisch-französischen Abmachungen die Annullierung Parnells als russische Provinz, sowie die Etablierung der russischen Herrschaft über einen Theil von Asien befinden.

London, 14. Oktober. Von dem nördlichen Geschwader unter dem Vizekönig Li sind erst zwei Schiffe angefahren. Die Handelskammer in Hongkong beklagte sich beim britischen Gesandten, daß die chinesischen Stanten geringere Zölle erheben auf alle Produkte, welche in den Eingeborenen gehörenden Schiffen von Kanton verladen werden, als wenn solche in fremden Fahrzeugen zum Export kommen. Diese Ungleichheit entziehe den lokalen britischen Dampfern das Geschäft und wird als ein Verlust gegen die Friedensbestimmungen angesehen. Der Vizekönig Li hat auf Anfragen erklärt, daß er die Lage nicht als ernst betrachte. Die Regierung in Peking soll sich durch das unfreundliche Benehmen Deutschlands (?) sehr verlegt fühlen.

London, 14. Oktober. In Folge der schweren See ist der Dampferverkehr zwischen Folkestone und Boulogne unterbrochen.

Dover, 14. Oktober. Der Südweststurm hielt während der ganzen Nacht an. Der Hafen wurde bei dem Anbruch des Tages schwer beschädigt. Die Fluthen überschwemmten den Damm, durchdrangen Fenster und Thüren und drangen in die Wohnräume ein.

Der heute fällige Passagierdampfer aus Ostende ist nach schwerer Ueberfahrt heute hier eingetroffen.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Oktober. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß die königliche Familie die Einladung des russischen Kaiserpaars, sich mit demselben nach der Krönung zu begeben, nicht im engsten Familienkreise die silberne Hochzeit des russischen Kaiserpaars gefeiert werden soll, angenommen habe. Die Abreise aus Kopenhagen wird nach den bisherigen Dispositionen zur See, und zwar wahrscheinlich am 17. d. Mts., erfolgen.

Kopenhagen, 14. Oktober. An der Nordsee feierten seit gestern heftige Süd- und Südwestwinde, die den Schiffsverkehr in empfindlicher Weise behindern.

Kopenhagen, 14. Oktober. (W. Z.) Die Prinzen Georg und Nikolaus von Griechenland sind heute früh via Giefver nach Berlin abgereist.

Russland.

Petersburg, 10. Oktober. Nichts kennzeichnet wohl die heillos russische Nachlässigkeit in so greller Weise, wie die nachfolgende Mittheilung der „Novoje Wremja“: Einerseits fehlt es an Getreide, andererseits faul das Getreide auf den Stationen aus Mangel an Transportmitteln, wie Nachrichten von der Mladikawskaja Eisenbahn melden, in deren Gebiet bekanntlich die Ernte eine reichliche gewesen ist. Diese Nachricht ist einfach unerklärlich. Eine in gegenwärtiger Zeit kostbare Waare geht zu Grunde — das allein genügt, um alle auf die Weine zu bringen. Daher neigen wir in unserer Meinung dahin, daß, wenn die obigen Nachrichten

sich bewahrheiten, irgend eine äußere Ursache besteht, welche die Bahn verhindert, ihr rollendes Material zu vergrößern. Jedenfalls ist es wünschenswerth, daß diese Angelegenheit sobald als möglich aufgeklärt werde. Zwar ist das Fehlen von Getreide auf unseren Nationen eine gewöhnliche Erscheinung. Doch wenn eine solche Erscheinung dank der Nachlässigkeit irgend Jemanden in einem Hungerjahre sich wiederholt, so muß solches als Verbrechen bezeichnet werden. . . .

Petersburg, 13. Oktober. Der amtliche „Regierungsbote“ und beide deutsche Zeitungen wählten den Vizekönig sympathische Glückwünsche. Ersterer sagt, mit gleicher Energie habe er der Wissenschaft, seinem Vaterland und der ganzen Menschheit gedient. Daher finde auch sein 70-jähriger Geburtstag überall so einmüthigen Wiederhall.

Petersburg, 13. Oktober. Die hiesigen Blätter erklären die Meldung des „Daily Telegraph“ von der Entdeckung einer gegen das Leben des Zaren gerichteten Verschwörung in Kiew für erfunden und bezeichnen die Meldung als einen Versuch, den Erfolg der russischen Anleihe zu verhindern.

Gegenüber dem Berichte der „Times“ über den Inhalt des französisch-russischen Bündnisses wird hier neuerdings nachdrücklich darauf hingewiesen, daß ein geschriebener Bündnisvertrag überhaupt nicht existirt.

Petersburg, 14. Oktober. (W. Z.) Die „Novoje Wremja“ bespricht die Mailänder Begegnung zwischen dem Minister des Auswärtigen, v. Giere, und dem italienischen Ministerpräsidenten, di Rudini, und giebt der Meinung Ausdruck, daß die Unterredungen der beiden Minister lediglich die Beziehungen Italiens und Rußlands zum Gegenstande gehabt hätten, daß sie aber nicht, wie einzelne auswärtige Blätter annehmen könnten, von dem Wunsche Rußlands, eine Annäherung zwischen Frankreich und Italien herbeizuführen, oder dem Wunsche Italiens, Deutschland und Rußland einander zu nähern, eingegeben gewesen seien. Vom Standpunkte Rußlands aus sei es zu wünschen, daß Italien aus autorisiertem Munde erlaube, weshalb Rußland mit der Politik Italiens nicht übereinstimme, mit welchem Rußland freundschaftliche Beziehungen unterhalten wolle, da ja die Interessen der beiden Länder einander nirgends entgegenstünden. Besonders wichtig sei es, Italien den wahren Charakter der Alergenfrage darzulegen, durch welchen sich Italien beunruhigt gezeigt habe. Wenn in Mailand eine Darlegung der wahren Lage erfolgt sei, werde die Alergenfrage für die guten Beziehungen zwischen Italien und Rußland in keiner Weise mehr von irgendwie ungünstigen Einflüssen sein. Von Wichtigkeit sei es auch, die Haltung Italiens im Falle des Eintretens gewisser stets möglicher Ereignisse in Bulgarien kennen zu lernen.

Petersburg, 14. Oktober. (W. Z.) Gesehn fand die Jahresversammlung der baltischen griechisch-orthodoxen Bratstwo (Brüderlichkeit) statt. Der Präsident derselben machte, wie die Blätter melden, der Versammlung die Mittheilung, daß der Kaiser seinem Interesse für das sympathische Verhalten der Bratstwo zum Werke der Verbreitung russischer Bildung im baltischen Gebiete und seinem Danke dafür Ausdruck gegeben habe. Der Bestand der Bratstwo - Kasse betrug am 1. Januar d. J. 218,620 Rubel; das verfloßene Jahr war besonders reich an Spenden für die Bratstwo. Der Präsident gab auch einen Ueberblick über die erfolgreiche Thätigkeit der Bratstwo bei Gründung russischer Schulen in den baltischen Gouvernements und bei der Verbreitung der orthodoxen Religion dorthin. Die Versammlung hat den Kurator des Dorpat-Bezirks Lavroosky zum Ehren-Mitglied gewählt.

Rumänien. Wie der „B. K.“ aus Bukarest berichtet wird, ist der als Haupt der rumänischen Propaganda in Makedonien bekannte Schuldirektor Apostol Margarit kürzlich mit dem Offizierskreise des rumänischen Kronenordens belorirt worden. Diese Ansehung entbehrt nicht einer gewissen politischen Spitze. Eine Zeit lang wurde Margarit von der türkischen Regierung, dank den Angehörigen der Griechen, heftig verfolgt, doch gelang es ihm, nachzuweisen, daß seine Agitation sich nur auf den Schutz des rumänischen Volksthumus erstreckte, daß in Makedonien keinerlei politische Zwecke verfolgt worden. In den letzten Jahren sind mit Unterstützung von Vereinen in Rumänien zahlreiche Schulen mit rumänischer Unterrichtsprache in Makedonien und Süditalien gegründet worden, die besonders von der griechischen Geistlichkeit heftig angefeindet werden.

Türkei.

Welche Umtriebe am Goldenen Horn thätig sind, um den Vertretern der Dreimächte ein Bein zu stellen, erfahren wir aus folgender Konstantinopeler Nachricht der „B. K.“: „Die angebliche Wiener Nachricht des „Temps“, daß der österreichisch-ungarische Vorkämpfer bei der hohen Pforte, Baron Calice, abberufen werden solle, eine Nachricht, welche bereits in Wien von autoritativer Seite widerlegt wurde, ist nur zu dem Zwecke, und zwar zweifellos aus Konstantinopel lancirt worden, um im Palast damit Eindruck zu machen. Es ist zur Genüge bekannt, wie diesbezüglich vorgegangen wird. Die Nachricht von der angeblichen Abberufung wird dem Sultan zur Kenntniss gebracht, das Dementi aber wird unterdrückt. Es gehört dies zu jenen unaufrichtigen Mitteln, welche die stets rüthigen und wenig scrupulösen Gegner der Tripelallianz, die sehr zahlreich im Hilbschloß in Amt und Würden sind, anzuwenden, um beim Sultan den Einfluß der Vertreter der Dreimächte möglichst zu beeinträchtigen. Diefelben rechnen mit dem Umfande, daß es nicht gut angehe, daß ein Vorkämpfer selbst im Palast erscheine, um wegen einer solchen Appalthe Andring beim Sultan zu nehmen. Höchstens kann derselbe ganz gelegentlich auf der Pforte die Abjurbiat der Nachricht erwidern lassen, und es bleibt dann noch immer fraglich, ob eine solche Aufklärung, welche der Pforte, wie gesagt, gelegentlich gegeben wird, auch bis ins Palast dringt.“

Dasselbe Manöver wurde auch wiederholt gegen den englischen Vorkämpfer Sir William White unternommen und zwar regelmäßig von Paris aus. Dieser allerdings fand meist Mittel



nd Wege, den Sultan von dem rechten Stande der Dinge zu unterrichten.

Amerika.

Neu-York, 14. Oktober. Der „Regenmacher“ Melbourne schloß in Topela (Kamrad) mit einer dortigen Gesellschaft einen Vertrag ab, wonach er sich verpflichtet, den nordwestlichen Theil von Kamasa während der Monate Juni, Juli und August des nächsten Jahres gegen Zahlung von 1 Dollar pro Acre mit Regen zu versehen.

Neu-York, 14. Oktober. (W. T. V.) Der „New-York Herald“ veröffentlicht eine Depesche aus Montevideo von gestern mit Einzelheiten über die letzten Aufhebungen in Uruguay. Danach haben die Aufständischen auf ein Bataillon Soldaten, das bei dem Klubhause der Revolutionäre vorübermarschirte, Feuer, wodurch drei Offiziere verwundet wurden.

Neu-York, 14. Oktober. (W. T. V.) Der „New-York Herald“ veröffentlicht eine Depesche aus Montevideo von gestern mit Einzelheiten über die letzten Aufhebungen in Uruguay. Danach haben die Aufständischen auf ein Bataillon Soldaten, das bei dem Klubhause der Revolutionäre vorübermarschirte, Feuer, wodurch drei Offiziere verwundet wurden.

Mischbrod aus Mais und Roggen etc.

Das „V.“ schreibt: Wir erwähnten bereits wiederholt, daß ein Delegirter des landwirthschaftlichen Amtes in Washington sich gegenwärtig in Berlin befindet, um den hiesigen Behörden mit Rathschlägen für Einführung eines mit Mais gemischten Brodes an die Hand zu gehen.

Das in meiner Brodbackerei hergestellte Brod ist nicht aus Roggen, Mais und Gerste, sondern aus Roggen, Mais und Weizen gemischt und zwar backt ich verarbeitete Brod schon seit einer langen Reihe von Jahren.

Der Zusatz von Maismehl zum Brodboden ist beschränkt; in Mengen von 10 bis 15 Prozent zugesetzt, giebt das Maismehl dem Brode einen feineren, nisternartigen Geschmack und, soweit Mehl aus gelbem, rumänischem Mais in Frage kommt, auch eine angenehme, gelbliche Farbe.

Der Zusatz von Maismehl zum Brodboden ist beschränkt; in Mengen von 10 bis 15 Prozent zugesetzt, giebt das Maismehl dem Brode einen feineren, nisternartigen Geschmack und, soweit Mehl aus gelbem, rumänischem Mais in Frage kommt, auch eine angenehme, gelbliche Farbe.

Die Angabe, daß ein 4 Pfund Roggenmehl und 1 Pfund Maismehl ein 4 Pfund wiegendes Brod im Preise von 16 Pf. hergestellt werden könne, beruht selbstverständlich auf einem Irrthum, denn nimmermehr können 2 Pfund Mehl 4 Pfund gut ausgebackenes Brod ergeben, sondern es sind hierzu mindestens drei Pfund Mehl erforderlich.

Die Angabe, daß ein 4 Pfund Roggenmehl und 1 Pfund Maismehl ein 4 Pfund wiegendes Brod im Preise von 16 Pf. hergestellt werden könne, beruht selbstverständlich auf einem Irrthum, denn nimmermehr können 2 Pfund Mehl 4 Pfund gut ausgebackenes Brod ergeben, sondern es sind hierzu mindestens drei Pfund Mehl erforderlich.

Wir fügen hier Ausführungen noch Angaben über die Zusammenfügung der in Frage kommenden drei Getreidearten an, aus denen der Nährstoff des Mais im Verhältnis zu den beiden anderen Sorten ersichtlich ist. Als ein Mangel der Maisnahrung kommt der wesentlich geringere Gehalt an Eiweißstoffen in Betracht, dagegen übertrifft der Fettgehalt des Mais den des Weizens und Roggens ganz erheblich.

Wir fügen hier Ausführungen noch Angaben über die Zusammenfügung der in Frage kommenden drei Getreidearten an, aus denen der Nährstoff des Mais im Verhältnis zu den beiden anderen Sorten ersichtlich ist. Als ein Mangel der Maisnahrung kommt der wesentlich geringere Gehalt an Eiweißstoffen in Betracht, dagegen übertrifft der Fettgehalt des Mais den des Weizens und Roggens ganz erheblich.

Table with 3 columns: Component, Weizen, Roggen. Rows include Mais, Eiweißartige Stoffe, Fett, Stärkemehl und Dextrin, Kohlenhydrate, Wasser.

Das uns übergebene Brod zeigte eine außerordentlich weiße Farbe, ist sehr gut ausgebacken und hat einen sehr milden, wenig an Roggenbrod erinnernden Geschmack. Das Brod ist nicht trocken, sondern, trotzdem es schon mehrere Tage alt ist, recht geschmeidig.

gen (als sogenannte Cracker) verzehrt worden, kennt man bei der dort sonst kräftigen Ernährung derartige schlimme Folgen nicht. Würde das Brod allerdings zu einem so viel größeren Theile aus Mais zusammengesetzt sein, wie dies erforderlich wäre, wenn der niedrige Preis möglich sein soll, den angeblich Herr Murphy nennt, dann müßten dem Brode die Eigenschaften, die wir an dem vorliegenden fischischen Exemplar wahrnehmen, fehlen, und wären die Nährhaftigkeit und Gesundheitsdienlichkeit des Brodes in Frage gestellt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. Oktober. Schwurgericht. Sitzung vom 14. Oktober. — Anklage wider den Akerbürger Karl Lenz aus Gollnow wegen versuchter Nothzucht. Die Sache wurde beauftragt weiterer Zeugenabnahme verlag.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen die unerschrockene Dienstmagd Wilhelmine Will aus Lebbin, angeklagt wegen Kindesverlebens, verhandelt. Die Beweisaufnahme ergab jedoch, daß nur fahrlässige Tödtung vorliegt. Unter Berücksichtigung der geringen Geistesbildung der Angeklagten trat dieselbe wegen fahrlässiger Tödtung eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Damit ist die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode beendet, die auf heute anberaumt gewesene Verhandlung verlag worden ist.

In der gestern beendeten Schwurgerichtsperiode wurden in 8 Tagen gegen 8 Angeklagte Verhandlungen geführt. 5 Klagenlagen wurden verurteilt. Verurtheilt wurden 5 Angeklagte wegen Raubes und Diebstahls, Mord, Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange, Minderverbrechen bezw. fahrlässiger Tödtung zu einer Strafe von zusammen 37 Jahren Zuchthaus, 6 Monaten Gefängnis und 35 Jahren Ehrverlust.

Dem Konfistorial, Regierungs- und Schulrath a. D., Superintendenten Dalmer zu Singst auf Rügen ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse verliehen.

Aus den Provinzen.

Stargard i. Pomern, 14. Oktober. Der mit 248,000 Mark aus rechtlich klärende Bankvorkehrer Michaelis ist in Regenwalde verhaftet worden.

Landenberg, 12. Oktober. Der Ritterchaftsrath a. D. Eben, früher Besizer des Rittergutes Schlangenhin bei Arnswalde, wurde vor einigen Monaten wegen Sittlichkeitsverbrechens vom hiesigen Landgericht zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Ein von dem Verurtheilten an den Kaiser gerichteter Verwahrungsgesuch ist abschlägig beschieden worden.

Vermischte Nachrichten.

Eine hübsche Episode aus dem für uns so ereignisreichen Jahre 1888, welche durch den Thronwechsel in Württemberg an Interesse gewinnt, ist dem „V.“ nach den Mittheilungen eines Augenzeugen in folgender Zusammenfassung. Gelegenheit einer der großen Feiern, die im Jahre 1888 hohe und höchste Gäste nach Berlin riefen, spielte sich eines Nachts, zu ziemlich früherer Stunde, eine heitere Scene im Café Bauer, diesem Zentrum des Berliner Fremdenverkehrs, ab. Im oberen Saale hatte eine Anzahl von Offizieren (in Zivil), die anfänglich der gedachten Zerstreuung aus den Provinzen und dem Reich zugezogen waren, an einem größeren Tische Platz genommen und erholte sich von den Anstrengungen des Tages beim „Schlummerpunsch“.

Natibor, 12. Oktober. Der fürstlich Entschloßene Heger Stödel ist auf dem sogenannten „Dammgraben“ bei Wittich-Diela von einem ermordeten worden. Stödel ging Sonntag früh von seiner Behausung fort. Ein im Thale wohnender Nachbar des Hegers will zwischen 5 und 6 Uhr Morgens in kurzen Zwischenräumen zwei Schüsse gehört haben.

Paris, 14. Oktober. Der Budgetminister hörte heute den Marineminister Barbey, welcher die Ausführungen des Briffon'schen Berichts über die Marine bekämpfte. Barbey erklärte, er habe das Reservegeschwader im Mittelmeere und die Flottenabtheilung im Kanal La Manche um drei Panzerschiffe vergrößert; den Vorschlag Briffon's an Stelle dieser Verstärkungen fliegende Wehrstellungen an den Schiffstationen zu errichten, halte er für ebenso unthunlich, wie die Verteilung der Torpedoboote, welche Briffon vorschlägt.

Paris, 14. Oktober. Der ehemalige Reichstags-Abgeordnete Politzerath Mailhieny erschloß sich heute Morgen. Es verlautet gerüchelt, derselbe habe früher auch seine beiden Söhne ermordet.

Wien, 14. Oktober. Der Selbstmord des Politzerath's Mailhieny erfolgte wegen zerrütteter finanzieller Verhältnisse. Das Gericht von der Ermordung seiner Söhne befreit sich bisher nicht.

in der „Revue d'Asie“ (Jahrg. 1867 S. 545 ff.) und in den „Mémoires de la Société d'Archéologie de Lorraine“ (Jahrg. 1869 S. 578 ff.) berichtet. Im Kirchhofe zu Winterburg, das zur ehemalsigen, zur Pfalz gebührenden Grafschaft Elsass gehörte, findet man die Grabsteine zweier protestantischer Offiziere der Garnison Pfalzburg aus dem vorigen Jahrhundert. Der eine ist dem Ansehen des 1776 verstorbenen Hauptmanns v. Gotesheim-Verderheim vom Regimente Bourbon gewidmet, der andere ist das Denkmal des Hauptmanns vom Regimente Royal-Denysponts, Friedrich Wilhelm Freiherr v. Köpcke, geboren zu Rembs 7. Mai 1758, gestorben 15. September 1786.

Stettin, 15. Oktober. Schwurgericht. Sitzung vom 14. Oktober. — Anklage wider den Akerbürger Karl Lenz aus Gollnow wegen versuchter Nothzucht. Die Sache wurde beauftragt weiterer Zeugenabnahme verlag.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen die unerschrockene Dienstmagd Wilhelmine Will aus Lebbin, angeklagt wegen Kindesverlebens, verhandelt. Die Beweisaufnahme ergab jedoch, daß nur fahrlässige Tödtung vorliegt. Unter Berücksichtigung der geringen Geistesbildung der Angeklagten trat dieselbe wegen fahrlässiger Tödtung eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Die Thatsache, daß eine Frau von 102 Jahren noch erwerbsfähig sei, wird so leicht Niemand glauben wollen, und doch ist sie ganz sicher verbürgt. Im ostpreussischen Kreise Sobanau liegt, wie die „Staats-Ztg.“ erzählt, im Orte Kosken eine Frau Marie G., welche am 23. Januar 1789 geboren ist. Dieselbe soll trotz der Alterrente, die sie bezieht, noch anderweitig ihrem Erwerbe nachgehen. Da diese Sache doch so ungläublich erschien, ist höherer Orts Anfrage gehalten worden, worauf ein Bericht einlief, nach dem diese Thatsache bestätigt und bekräftigt wird.

Die Thatsache, daß eine Frau von 102 Jahren noch erwerbsfähig sei, wird so leicht Niemand glauben wollen, und doch ist sie ganz sicher verbürgt. Im ostpreussischen Kreise Sobanau liegt, wie die „Staats-Ztg.“ erzählt, im Orte Kosken eine Frau Marie G., welche am 23. Januar 1789 geboren ist. Dieselbe soll trotz der Alterrente, die sie bezieht, noch anderweitig ihrem Erwerbe nachgehen.

Paris, 14. Oktober. Die Töchter Boulanger's sechten das Testament ihres Vaters an, weil derselbe seine Nichte, das Fräulein Grifith, zur Universalerbin eingesetzt hat.

Peterburg, 14. Oktober. Morgen gelang die Eröffnung eines Ackerbauministeriums im Reichsrath zur Erörterung.

Elektrische Depeschen. Paris, 14. Oktober. Die Töchter Boulanger's sechten das Testament ihres Vaters an, weil derselbe seine Nichte, das Fräulein Grifith, zur Universalerbin eingesetzt hat.

Paris, 14. Oktober. Prinz Rogan wurde vom Strafgerichte in contumaciam wegen Veruntreuung zu vier Monaten Gefängnis, 2000 Franks Geldbuße und 25,000 Franks Schadenersatz verurtheilt.

Paris, 14. Oktober. Die Budgetkommission hörte heute den Marineminister Barbey, welcher die Ausführungen des Briffon'schen Berichts über die Marine bekämpfte.

Paris, 14. Oktober. Der Budgetminister Barbey erklärte, er habe das Reservegeschwader im Mittelmeere und die Flottenabtheilung im Kanal La Manche um drei Panzerschiffe vergrößert.

Paris, 14. Oktober. Der ehemalige Reichstags-Abgeordnete Politzerath Mailhieny erschloß sich heute Morgen. Es verlautet gerüchelt, derselbe habe früher auch seine beiden Söhne ermordet.

Wien, 14. Oktober. Der Selbstmord des Politzerath's Mailhieny erfolgte wegen zerrütteter finanzieller Verhältnisse. Das Gericht von der Ermordung seiner Söhne befreit sich bisher nicht.

Magdeburg, 14. Oktober. Zuckerbericht. Konvenerd effl. von 92 Prozent 17,00, Nachprodukte effl. 75 Prozent Rendement 14,80. Feinst. Brodrassine 1. 28,25. Brodrassine nahe II. —. Gemahlene Raffinade mit Feß 28,50. Gem. Meis I. mit Feß 26,25. Feß. Rogkuder I. Produkt Trantito f. a. v. Hamburg per Oktober 13,20 bez., 13,32 1/2, per November 13,10 bez., 13,15 1/2, per Dezember 13,15 bez., 13,17 1/2, per Januar-März 13,30 O., 13,35 O. — Feß.

Stettin, 15. Oktober. Schwurgericht. Sitzung vom 14. Oktober. — Anklage wider den Akerbürger Karl Lenz aus Gollnow wegen versuchter Nothzucht. Die Sache wurde beauftragt weiterer Zeugenabnahme verlag.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen die unerschrockene Dienstmagd Wilhelmine Will aus Lebbin, angeklagt wegen Kindesverlebens, verhandelt. Die Beweisaufnahme ergab jedoch, daß nur fahrlässige Tödtung vorliegt. Unter Berücksichtigung der geringen Geistesbildung der Angeklagten trat dieselbe wegen fahrlässiger Tödtung eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Die Thatsache, daß eine Frau von 102 Jahren noch erwerbsfähig sei, wird so leicht Niemand glauben wollen, und doch ist sie ganz sicher verbürgt. Im ostpreussischen Kreise Sobanau liegt, wie die „Staats-Ztg.“ erzählt, im Orte Kosken eine Frau Marie G., welche am 23. Januar 1789 geboren ist. Dieselbe soll trotz der Alterrente, die sie bezieht, noch anderweitig ihrem Erwerbe nachgehen.

Paris, 14. Oktober. Die Töchter Boulanger's sechten das Testament ihres Vaters an, weil derselbe seine Nichte, das Fräulein Grifith, zur Universalerbin eingesetzt hat.

Peterburg, 14. Oktober. Morgen gelang die Eröffnung eines Ackerbauministeriums im Reichsrath zur Erörterung.

Elektrische Depeschen. Paris, 14. Oktober. Die Töchter Boulanger's sechten das Testament ihres Vaters an, weil derselbe seine Nichte, das Fräulein Grifith, zur Universalerbin eingesetzt hat.

Paris, 14. Oktober. Prinz Rogan wurde vom Strafgerichte in contumaciam wegen Veruntreuung zu vier Monaten Gefängnis, 2000 Franks Geldbuße und 25,000 Franks Schadenersatz verurtheilt.

Paris, 14. Oktober. Die Budgetkommission hörte heute den Marineminister Barbey, welcher die Ausführungen des Briffon'schen Berichts über die Marine bekämpfte.

Paris, 14. Oktober. Der Budgetminister Barbey erklärte, er habe das Reservegeschwader im Mittelmeere und die Flottenabtheilung im Kanal La Manche um drei Panzerschiffe vergrößert.

Paris, 14. Oktober. Der ehemalige Reichstags-Abgeordnete Politzerath Mailhieny erschloß sich heute Morgen. Es verlautet gerüchelt, derselbe habe früher auch seine beiden Söhne ermordet.

Wien, 14. Oktober. Der Selbstmord des Politzerath's Mailhieny erfolgte wegen zerrütteter finanzieller Verhältnisse. Das Gericht von der Ermordung seiner Söhne befreit sich bisher nicht.

Table titled 'Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe'. Columns include various bond types and their values.

Table titled 'Eisenbahn-Stamm-Aktien'. Columns include railway names and their respective values.

Table titled 'Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen'. Columns include railway names and their respective values.

Table titled 'Hypotheken-Certifikate'. Columns include various certificate types and their values.

Table titled 'Wahl-Verzeichnisse'. Columns include names and associated values.

Table titled 'Verkehr- und Gütergesellschaften'. Columns include company names and their values.

Table titled 'Andere Verzeichnisse'. Columns include various names and their values.

Table titled 'Verkehrswert-Gesellschaften'. Columns include company names and their values.

Table titled 'Wetterausichten für Donnerstag, den 15. Oktober 1891'. Columns include weather forecasts for various locations.



Der Chevalier von Schomberg.

Roman von Archibald C. Gunter.

Autorisierte Uebersetzung und Bearbeitung von Friedrich Meißner.

51)

Nachdruck verboten.

Dra hatte den rechten bis zur Schulter entblösten Arm, der in seiner festen, edlen Rundung dem einer antiken Statue gleich über sich erhob...

Es schien, als ob die Gluth seiner Blicke in ihrem Innern ein Echo seiner Empfindungen hervorriefe...

Da erkante nicht in ihrer Nähe eine tiefe Männerstimme, bei deren Klang die schönen Augen Dra's im Nu einen Ausdruck des Schreckens und zugleich des tiefsten Wechs annahm...

Der Schreck und der Schmerz aber wichen bald aus ihren Augen und machten einem kalten abweisenden Stolz Platz.

„Ich weiß,“ sagte sie kurz und dann fügte sie, als Antwort auf einen fragenden Blick ihres Verprochenen, hinzu:

„Der Herr ist ein alter Freund von mir. Herr Oberst von Schomberg, gestatten Sie mir, Ihnen meinen Vetter, den Fürsten Dimitri Menschikoff vorzustellen.“

Die Herren verneigten sich gegen einander, und Menschikoff beugte sich in höchstlicher Weise hervorzurücken, daß er von dem Herrn von Schomberg bereits vor Jahren in Paris gehört habe...

„Sie sind in einer diplomatischen Angelegenheit hierhergekommen, wenn ich nicht irre?“ fragte er.

„Ja,“ entgegnete Schomberg, „ich habe mit dem französischen Gesandten zu thun.“ Es erging seinem forschenden Auge nicht, daß die Züge des Mannes im Laufe der Jahre noch härter und grämlicher geworden waren...

Dra hatte mit keinem Worte ihres Vaters gedacht, und er hatte sich gefürchtet, vielleicht eine Wunde in ihrem Herzen wieder aufzuwecken...

Eine halbe Stunde später legte sich ein dunkler Fächer leicht auf seinen Arm und eine weiche Stimme sagte:

„Herr Oberst von Schomberg, ich darf Ihnen wohl einen Kollegen von der Diplomatie vorstellen — Mr. Euthbert Veresford von der englischen Gesandtschaft.“

„Sehr erfreut!“ dienerte Dra's Begleiter, ein junger, rothwangiger Engländer von einundzwanzig Jahren. „Sie gehören zur französischen Gesandtschaft, nicht wahr Herr Oberst? Ich stimme mit der Gräfin überein, wir Diplomaten sollten eigentlich unter einander immer die besten Fremde sein — hab' ich nicht recht? Ich sehe den Fall, zwei Nationen schneiden sich gegenseitig die Häute ab, wer ist es da, der friedlich zu Hause bleibt? Die Diplomaten. Die sigen bestimmen, trinten ihren Wein, rauchen ihre Zigarren und sicken den Frieden wider zusammen. Hab' ich nicht recht?“

„Sicherlich,“ erwiderte Schomberg lächelnd. „Sie scheinen nicht nur ein Diplomat, sondern auch ein Philosoph zu sein, Mr. Veresford.“ „D, bitte! Sie schmeicheln mir, Herr Oberst! Was ich da sagte, habe ich irgendwo gelesen, ich selber habe nämlich in meinem Leben noch niemals eine Originalidee gehabt — habe ich nicht recht?“

„Sie erwähnten Wein und Zigarren und das erinnert an das Abendessen“, fiel Dra scherzend ein. „Und ich werde die Ehre haben, Sie zur Tafel zu führen“, sagte Schomberg, ihr mit der ruhigen Gewandtheit eines Weltmannes den Arm reichend, den sie ohne Zögern annahm.

Als sie aus Veresford's Hölle waren, begann sie leise:

„Ich habe Sie vorhin verlassen müssen, Herr von Schomberg, weil ich nicht wagen durfte, Ihre Wege dem Fürsten Dimitri Menschikoff den Tanz abzuspielen. Derselbe wäre dadurch ihr Feind geworden, und dieser Gefahr wollte ich sie nicht aussetzen, denn Dimitri Menschikoff ist in seiner Eigenschaft als Polizeichef heute fast allmächtig — Sie verstehen mich.“

„Gewiß. Er ist einer der Chefs der dritten Abtheilung, wenn ich recht informiert bin. Sie haben aber doch wohl keinen Grund, sich vor ihm zu fürchten, nicht wahr Kontesse Dra?“

„Nein!“ erwiderte sie mit stolzem Erörtern. „Ich fürchte mich vor niemand! — Wen und was sollte ich nun noch fürchten?“ fügte sie leise und in einem Tone hinzu, aus dem es fast wie Verzweiflung klang. „Aber noch ehe er hierauf erwidern konnte, fuhr sie lebhaft fort:

„Aber Sie haben mir noch gar nichts von sich selber erzählt! Was haben Sie während der letzten zehn Jahre angefangen? Die Narbe auf Ihrer Stirn steht Ihnen sehr gut. Das war ein Streich von einem deutschen Schwerte, nicht wahr? Die Deutschen sind ein tapferes Volk und Sie sind ein Franzose mit einem deutschen Namen; wie merkwürdig! Sie tragen das Großkreuz, wie ich sehe, wofür haben Sie das erhalten? Ach bitte, Herr Oberst, erzählen Sie mir doch recht viel von Ihrem Leben!“

„Sie redete so schnell und lebhaft, als ob sie allerlei unliebsame Gedanken durch solche Worte verjagen wollte.“

„Sie haben mir aber auch noch nichts aus Ihrem Leben erzählt“, entgegnete Schomberg lächelnd, „und den Damen steht immer der Vorzug zu, wie Sie wissen.“

„Von meinem Leben ist kaum etwas zu erzählen“, versetzte Dra. „Eine junge Dame, die erst vor drei Monaten lange Kleider erhalten hat, weiß noch nicht viel von Erlebnissen zu berichten. Wenn Sie von dem einseitigen Leben auf einem abgelegenen Lande, von 11 Terrichtstunden und dergleichen etwas hören wollen, dann kann ich Ihnen allerdings dienen.“

„Während dieser ganzen letzten Unterhaltung glaubte der Chevalier in dem Wesen der Kontesse etwas Gezugenes und Unnatürliches wahrzunehmen; ihre rathlos wandernden Augen blickten unruhig und ihre Hände und Finger waren in fortwährenden, nervöser Bewegung.“

„Warum erzählen Sie mir nichts von Ihrem Vater?“

„Sie überwand die tiefe Bewegung, die sie zu überwalligen drohte, und erzählte Schomberg, wie ihr Vater schon wenige Monate nach seiner Abreise aus Paris gestorben sei, wie sie dann in Tula ihre Erziehung erhalten habe und wie sie in diesem Winter zum ersten Mal in die Gesellschaft eingeführt und bei Hofe vorgestellt worden sei.“

„Hat Ihr Herr Vater niemals von einem Briefe gesprochen, den ich an ihn geschrieben und den er unmittelbar nach seiner Ankunft in Rußland erhalten haben mußte?“ fragte der Chevalier nach einigen Minuten.

„Nein, wenigstens entfalle ich mich nicht. Das ist ja schon so lange her. Warum fragen Sie?“

„Es fiel mir nur eben etwas ein“, antwortete er. „Ich nehme an, daß Sie eine tüchtige Erzieherin gehabt haben, nicht wahr?“

„Ja, wenigstens wird meine Aussprache des Französischen, sowie des Deutschen, allenthalben gelobt, und auch in der Musik bin ich nicht zurückgeblieben. — Aber ist es auch recht von Ihnen, Herr von Schomberg, daß Sie mich zu solchen Selbstloben verleiten? Was müssen Sie nur von mir denken! Sie werden mich noch immer für das thierische Kind halten, das ich damals war, als ich das Bärenmännchen im Gehöf von Boulogne entdeckt zu haben meinte.“

„Allerdings ruft Ihr liebenswürdiges Wesen jeden Tag immer lebhafter in mein Gedächtniß zurück“, erwiderte Schomberg, dem es in der Gegenwart der liebreizenden Kontesse immer wärmer und beller wurde.

„Entsinnen Sie sich noch des Geschehnisses, das Sie damals Ihrem Vater machten und das derselbe in scherzhafter Indiskretion gleich darauf auch mir mittheilte?“

(Fortsetzung folgt.)

Wo Appetitlosigkeit, belegte Zunge, pappiger Geschmack, Aufstoßen, Druck in der Magengegend etc. durch Störungen in der Verdauung (Verstopfung) hervorgerufen wurden, bringt die Anwendung der in den Apotheken & Schachtel Markt 1, erhältlichsten rüchtern Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sofortige Besserung.

Die Bestandtheile der rüchtern Apotheker Brandt'schen Schweizerpillen sind: Extrakte von: Süßholz 15 Gr., Moschuskardbe, Aloe, Abisynth 1 Gr., Pfefferkörner, Gentian 0,5 Gr., dazu Gentianin u. Witterke-Pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Berlin.

Die Bahnhofsverwaltung auf dem Bahnhofe Schwanen a. D., zu welcher eine Wohnung gehört, soll vom 1. Januar 1892 ab anderweit verpachtet werden. Die Pachtlbedingungen sind von unserem Bureau-Vorsteher Krohn hier, Karlstraße Nr. 1, gegen portofreie Einreichung von 50 M. nebst 5 M. Bestellschuld zu beziehen. Pachtlgebote, welchen die von dem Bewerber zu unterzeichnenden Bedingungen zu Grunde gelegt werden müssen, sind uns mit den unterschriebenen vollständigen Bedingungen bis zum 27. October 1891, Vormittags 11 Uhr portofrei und verpackt mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung der Bahnhofsverwaltung auf Schwanen a. D.“ einzureichen. Befähigungen und vollständige Pachtlbedingungen, sowie eine kurze Lebensbeschreibung sind beizufügen.

Stettin, den 12. October 1891.

Bekanntmachung.

Am 31. December d. J. läuft die Wahlperiode der Hälfte der Repräsentanten der hiesigen Synagogen-Gemeinde, der Herren M. Hohenstein, M. Friedberg, Dr. Mann, H. J. Lewy, S. Lazarus, M. B. Rosenthal, W. L. Gutmann, sowie der 6 Repräsentanten-Stellvertreter der Herren, Jul. Monasch, B. Jassmann, H. Paucully, L. Weil, A. Lesser, S. Wiener ab. Bewärs der Erlaßung für die ersugenen 7 Repräsentanten auf sechs Jahre, sowie für den nach Berlin verlegenen Repräsentanten Jul. Saalfeld auf drei Jahre und für die 6 Repräsentanten-Stellvertreter auf drei Jahre wird ein Termin auf Montag, den 2. November d. J., Vormittags 10 Uhr für die Mitglieder, deren Namen mit dem Buchstaben A-L alphabetisch beginnen, auf Dienstag, den 3. November d. J., Vormittags 10 Uhr, für die Mitglieder vor dem nach § 42 des Gesetzes vom 23. Juli 1847 ernannten Wahl-Kommissionarius, dem unterzeichneten Polizei-Rath Meid in dem Sitzungssaale der hiesigen Synagogen-Gemeinde anberaumt, wozu sämtliche in der vorchriftsmäßig aufgestellten Wahlliste verzeichnete volljährige, unbesoldete jüdische Einwohner des hiesigen Polizey-Bezirks und der übrigen, zur hiesigen Synagogen-Gemeinde gehörigen Ortsteile, insofern jene sich selbstständig ernähren und mit Entrichtung der Schulgelder und übrigen Abgaben für die Synagogen-Gemeinde während des Jahres vom 1. November 1890 bis zum 1. November d. J., nicht im Mischlande geblieben sind, hierdurch unter dem Hinweis vorladen werden, daß der Wahlakt spätestens um 1 Uhr Mittags geschlossen werden wird.

Der Wahl-Kommissionarius Meid, königlicher Polizey-Rath.

Bekanntmachung.

Bewärs Hebung und Ausbesserung eines gebrochenen Wasserleitungsrohres wird die Lange-Brücke vom Donnerstag, den 15. d. Mts., von 10 Uhr Vormittags ab bis zur Beendigung der bezüglichen Arbeiten für den Schiffverkehr gesperrt.

Bekanntmachung.

Die Dachbeder- und Klempnerarbeiten zum Neubau der Kirche in Brebow sollen verbunden werden. Termin am Sonntag, den 26. October, Vormittags 10 Uhr im Bureau im Pfarrhause zu Brebow. Die Zeichnungen, Bedingungen und Bedingungen-Anschläge sind dort einzusehen bezw. gegen 50 M. Selbstkosten-Erhaltung zu entnehmen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Brebow, 12. October 1891.

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 5. Mai d. J. hat in Alt-Damm ein Brand stattgefunden, durch welchen zehn Gebäude zerstört worden sind. Ich erlaube alle diejenigen, welche Anknüpfung über die Entstehung des Brandes geben können, Mittheilung darüber an mich zu den Akten J. N. 463/91 gelangen zu lassen, indem ich bemerke, daß der Herr Regierungsrath zu Stettin eine Belohnung bis zu 300 M. — dreihundert Mark — für diejenigen aussetzt, hat, welcher derartige Thatumstände über die Entstehung des Brandes anzeigt, daß auf dieselben eine Verurteilung wegen vorsätzlicher oder fahrlässiger Brandstiftung erfolgt. Stettin, den 24. September 1891.

Der Erste Staatsanwalt.

Freunde des Reiches Gottes. Versammlung heute, Donnerstag, Abends 7 Uhr, im Saale Gießstraße 46.

Zur Verloosung der Rükkenmühle, welche am 5. November d. J. im gültig bewilligten Kollisionsale stattfinden soll, wird um Vorreichung von Gesuchen und um Abnahme von Loosen dringend gebeten, welche bei den Damen des Frauenvereins zu haben sind.

Postschule Stettin.

Unter Staatsaufsicht. Lindenstr. 26. Gröste, bedeutendste und billigste Anstalt Deutschlands, weil die aufgenommenen Schüler auch die Briefung bestehen. Aufnahme täglich bei Dir. Jaskowski, Sprachlehrer.

Erste Pommersche Zuschneideschule. Falkenwälderstr. 133. Der neue Kursus beginnt bestimmt am 15. October d. J., wozu nur noch einige Schüler theilnehmen können. C. Bült.

Weber's Postschule Stettin. Unter Staatsaufsicht. Bedeutendste Postschule Nordost-Deutschlands. Tüchtige erfahrene Fachlehrer. Gründl. Ausbildung für die Dauer, und im Post- u. Telegraphenwesen. Gute u. billige Pension im Hause. Stets gewissenhafte Aufsicht. Vah. d. Postsekretär A. D. Weber, Dir., Dantschstr. 12.

Schönschreiben. Schlechte Schrift wird in 2-3 Wochen ausgereinigt u. schön. 4. Buch 60 Pf. (Deutsch, Lat., Romän.) haltend. Prospect Gebr. Gander in Stuttgart gratis fr. Institut für briefl. Unterricht. Prospect, Lehrplan, Preisliste, u. s. w. für 10 Pf. zu haben.

Musik-Akademie, Söhenpflersstr. 72. Aufnahme neuer Schüler u. Schülerinnen für Gesang, Klavier, Violine u. Cello täglich. Honorar pro Quartal 15, 21, 27 M., pro Monat 6, 7 1/2, 10 M. Chorjügel monatlich 1 M. Hilligenberg, Direktor.

Krieger-Verein Grabow a. O. Zur Theilnahme an der Fahnenweihe des Vereins ehem. Kameraden des Infanterie-Regts. Prinz Vorh von Anhalt-Desau (6. Bann.) Nr. 42 treten die Kameraden am Sonntag, den 18. October er., Vormittags punkt 10 Uhr, im Vereinslocale zum Abmarsch an. Der Vorstand.

Schützen-Compagnie der Bürger. Heute Abend 7 1/2 Uhr: General-Versammlung im Saale des Herrn Th. Wiler, Wölferstr. 28. Der Vorstand.

Tapezierer-u. Dekorateur-Innung. Den Kollegen zur gef. Kenntnissnahme, daß die Frau des Kollegen Mohrenberg am Dienstag Vormittags 8 1/2 Uhr durch den Tod abberufen. Die Beerdigung findet heute Nachmittag 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Sommerendorfer Kirchhofes aus statt und erühen wir um rege Theilnahme bei der Bestattung. Der Vorstand.

Verein ehem. Kameraden des Garde-Corps. Am Sonnabend, den 17. ds. Mts., Abends 8 Uhr, findet die Feier unseres Stiftungsfestes in der Väterlichen Ressource (Gartenstr. 10a) statt, bestehend in Konzert, Prolog, Festrede, lebenden Bildern und Ball. Billette sind am Donnerstag, den 15., und Freitag, den 16. ds. Abends von 7-9 Uhr, beim Kameraden Eckardt, Köpenickerstr. 16, in Empfang zu nehmen. Um recht rege Theilnahme bitten. Der Vorstand.

Verein ehemaliger 34er. Zur Fahnenweihe des Vereins ehem. 34er treten die Kameraden Sonntag, den 18. October, Vormittags 10 1/2 Uhr, in Reichke's Garten, Güttenbergstr., an. Abends 8 1/2 Uhr zum Umarsch durch die Stadt ebenfalls selbst. Anzug: dunkel, hoher Cut, welche Sandstrümpfe. Einladungen für Kameraden und deren Frauen sind vorher beim Kameraden Rosenow, Auguststr. 55, abzuholen. Der Vorstand.

Stettin-Kopenhagen. Postdampfer „Titania“, Kap. B. J. Meier. Von Stettin jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm. Von Kopenhagen jeden Mittwoch 8 Uhr Nachm. I. Kajüte 18 M., II. Kajüte 14 M., III. Kajüte 10 M. Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania“, Hindreise-Fahrkarten (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Mitglieds-Bescheinigung bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich. Rud. Christ. Gröbel.

Gr. Domstr. 22. Flügel und Pianinos zu den verschiedensten Preisen. Alleinverkauf der anerkannt schönsten und dauerhaftesten Instrumente von Rud. Ibach Sohn, Barmen-Köln, zu Fabrikspreisen bei voller Gewährleistung. Gründung der Fabrik 1794. Kurze Auszüge aus Anerkennungs-schreiben. Vielleicht macht es Ihnen Freude, zu hören, daß Ihr schöner Flügel gar viel und gern benutzt wird, daß sowohl mein Vater, als Meister Sganabati und unser Freund Rubinstein darauf gespielt haben, nicht ohne jedesmal rühmend von dem schönen, weichen Klang und der Leichtigkeit des Anschlags zu sprechen. Wie sehr Ihr vortheilhafter Flügel sich durch eble Kraftfülle auszeichnet, haben Sie ja in Probe und Konzert genug von Anderen gehört, so kann ich denn nur noch beifügen, daß die Spielart eine ganz vorzügliche ist — es war eine Lust, ihn mit dem Orchester rivalisiren zu lassen. Hochachtungsvoll ergebenst Joh. Brahms. Nach gründlicher Untersuchung des Pianinos von Rud. Ibach Sohn muß ich dasselbe in jeder Beziehung ein Instrument ersten Ranges nennen. An Klang, Mechanik und veredelter Arbeit übertrifft es bei Weitem alle Instrumente ohne Ausnahme, die bis heute nach Havana gekommen sind und ich kann mit Gewissung konstatiren, daß es all den bekannten ersten Häusern von Paris und London weit überlegen ist. Havana, 20. Juli 1886. Charles Anckermann. Das schöne Ibach Pianino bewährt sich in der Weimarer „Hofgärtneri“ glänzend. Weimar, 30. Juni 1885. Freundlichst F. Liszt. Gr. Domstr. 22. Franz Breeckow, Gr. Domstr. 22.

Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15. Papier-, Schreib-, Zeichen- und Mal-Utensilien-Handlung, empfehlen für Maler, Zeichner, Ingenieure, Bauhandwerker, Maschinen-Werkstätten etc. ihr gut assortirtes Lager der anerkannt besten und bewährtesten Engl. Whatmann-Zeichenpapiere, Engl. Pausenband und Pauspapier, Weiss- und Tausen-Rollen-Zeichenpapiere, Rollen-Zeichenpapiere auf Leinwand, Reisebretter, Reisschienen, Dreiecke u. Curven, Zeichen-Lineale, Meter-Massstäbe, Rollbandmassen, Navigations-Massstäbe, Parallel-Lineale, Rechen-Massstäbe. Bristol, franz. und engl. Aquarell-Papiere, Maltuch und Malpapiere zur Oel-Malerei, Ahorn-Holzschalen zur Holz- und Spritzmalerei, Oel-, Aquarell-, Majolika-, Bronze- u. Porzellan-Farben. Mal-, Aquarell- und Tuschkasten, Pinsel zur Oel- und Aquarell-Malerei, Holzbrand- und Kerbschnitt-Apparate. Blausauerisen- und Colas-Lichtpauspapier, sowie sämtliche Materialien zum Lichtpausverfahren. A. W. Faber's Polygrades- und Sibirische Bleistifte und Künstler-Stifte. Reisszeuge und Reisszeug-Theile für den practischen und Schulgebrauch etc.

Einen grossen Posten das gewogene Pfund Strickwolle. zu 2 Mk. 40 Pf., zu 2 Mk. 80 Pf., zu 3 Mk. 50 Pf., empfiehlt Rudolph Doering, obere Schulzenstrasse 2.

Cigarren für die Hälfte des Werthes aus diversen Konfuzsmassen, soweit der Vorrath reicht: Sumatra mit Brasil, mild 100 Stück 2,50, Sumatra mit Felix, kräftig 100 Stück 3,00, Cuba in Originalpackung, kräftig 100 Stück 3,50, Holländer in Originalpackung, kräftig 100 Stück 3,50, Sumatra mit Felix und Havana, fein, mild 100 Stück 4,00, Manilla, neueste Jahrgänge, kräftig 100 Stück 4,50, Sumatra mit Havana, hochfein 100 Stück 5,00, Klein Hder Havana, Handarbeit 100 Stück 6,00, Cöhi Wajama, Negalliajapan 100 Stück 7,50. Versandt nur von 100 Stück ab gegen Nachnahme. Aufträge von 500 Stück franco durch ganz Deutschland. Das Versandgeschäft von H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin. Für Tabakraucher empfehle ich noch meinen amerikanischen Pfeifentabak in Postbesteln von 10 Pfund 4 Mark.

Fuhrwerksbesitzer, welche bereit sind, für die Mitglieder des Stettiner Grundbesitzer-Vereins die Müllabfuhr einer größeren Anzahl Häuser zu festen Säben zu übernehmen, wollen sich bei Herrn Rentier Rud. Schumacher, Auguststr. 5, 1 Tr., Vorm. von 10-11 Uhr beauf. Rücksprache und unter Angabe ihrer Bedingungen melden. Der Vorstand des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

PATENTE besorgen J. Brandt & G. W. v. Nawrocki Berlin W. Friedrichstr. 78.

Freiwilige Versteigerung. Am Donnerstag, den 15. d. Mts., Vormittags um 11 Uhr, verlaufe ich in Stettin, Königsthor-Passage 1, im Auftrag des Konkursverwalters Herrt Strömer, das zur Verwaltung Kusanke'schen Konkursmasses gehörige Baurenlager, bestehend aus: Uhren, Gold- und Silberfachen etc., sowie Geschäftsentwürfen en bloc öffentlich meistbieten gegen Baarzahlung. Die Meistbietende des Baurenlagers findet am 13. d. Mts. von 10-12 Uhr und am 15. d. Mts., von 9-11 Uhr Vormittags statt. Zeber zur Versteigerung erscheinende Bieter hat eine Kaution von 1000 M. zu stellen. Die sonstigen Bedingungen werden im Versteigerungstermine bekannt gemacht. Tramm, Gerichtsvollzieher.

Hotel und Restaurant, in flottem Betrieb und Verkehre, an einem der schönsten Plätze Schleswig-Holsteins gelegen, ist wegen vorgeh. Kränklichkeit des Eigenthümers unter günstiger Bedingung zu verkaufen Neben 50000 M. 6000 per Jahr. Zur Uebernahme sind 100,000 erforderlich. Offerten unter J. E. 8971 an die Expedition des Berliner Tageblatt erbeten.

Schulbücher für alle Schulen zu den allgemeinbekanntesten Preisen in guten Einbänden! Alte Bücher werden in Zahlung genommen! Schreibhefte, Schulmappen, Federkasten, Tafeln, sowie sämtliche Schulbedarfsartikel empfiehlt zu soliden Preisen H. Schwarz, Schulbuch- und Papierhandlung, Leihbibliothek und Journalleserzirkel, Pölitzerstr. 12, gegenüber der Kantstr. Herren Besitzer, welche geneigt sind, einen Theil ihrer Wabungen zu verkaufen, sind gebeten, gef. nähere Angaben unter „Hols“ an Rudolf Hesse in Gumburg einzugeben. Ein Wassermühlengrundstück nebst Windmühle mit 230 Morgen Acker und Wiesen, guten Gebäuden, gute Ackerwirtschaft nebst höchster Müllerei, gefordert 2500 M., steht Umstände wegen zum Verkauf. Reflectanten mögen sich in der Expedition, Kirchplatz 8, melden.



